

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

18.6.1912 (No. 167)

Total-Ausverkauf wegen Umzug!

Um schnell zu räumen, werden die noch in schöner Auswahl vorhandenen

Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Kostümstoffe, Waschstoffe, Weisswaren, Gardinen etc.

zu fabelhaft billigen Verlust-Preisen verkauft.

Mousseline, mit, hell und dunkel	von 0.35 an
Wollmousseline mit schöner Borte	früher 1.45, jetzt 0.98
Wollmousseline mit breiter Bordüre	früher 1.95, jetzt 1.50
Bedruckte Wasch-Voile	früher 1.50, jetzt 0.95
Engl. Wasch-Voile, neueste Farben	früher 1.95, jetzt 1.25
Marquisette, 110 cm breit	früher 2.50, jetzt 1.85
Wollene Blusenstoffe mit Borte	von 0.85 an

Wollbatist, reine Wolle	früher 1.35, jetzt 0.95
Popeline, reine Wolle, 110 cm breit	früher 2.75, jetzt 1.75
Kammgarne, reine Wolle	früher 2.15, jetzt 1.35
Cheviots, reine Wolle	früher 1.45, jetzt 0.95
Satin, reine Wolle, 110 cm breit	früher 3.25, jetzt 2.25
Kostümstoffe, reine Wolle, 180 cm breit	früher 5.75, jetzt 3.50
Unterrock-Lüstre, 60 cm breit	früher 0.65, jetzt 0.35

Ein Posten reinwollene, 140 cm breite, marine
Kammgarn-Cheviot-Reste 2.50
von 1 bis 3 Meter Meter

Wollene für die
Kleiderstoff-Reste Hälfte
der früheren Preise.

Damen- und Kinder-Konfektion 20 bis 50 Prozent Rabatt.

M. Schneider

Karlsruhe Kaiserstr. 181 Ecke Herrenstr.

Wir bitten um gefl. Besichtigung
unseres großen Lagers.
Streng reelle Bedienung
nur gute Qualitäten.
Ergebenst
Holz & Weglein,
Möbel-Etablissement Kaiserstrasse 109.

Für die Reise
empfehle
Mey & Edlichs
Monopol-Stoff-Wäsche
Kragen, Manschetten, Vorhemden
anerkannt billiges und vorteilhaftes Tragen
C. W. Keller, Ludwigsplatz,
Ecke Waldstrasse.
Rabattmarken.



hat sich
einen Ruf als un-
übertreffliches Schuhputz-
mittel erworben. Es gibt im
Moment wunderbaren Hochglanz,
färbt nicht ab und erhält das Leder.

Mayau!
Das Wellnessbad des Gasthofes
„Zum Rheinbad“
ist eröffnet, und lade ich zu regem Besuch ergebenst ein.
Lukas Rappenberg.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 18. Juni 1912.
68. Abonnement-Vorstellung der Abteilung B
(gelbe Abonnementkarten).
Josef in Ägypten.
Oper in 3 Akten von H. Duval. Musik von M. Stulz.
Neu bearbeitet u. mit Revisionen versehen v. Max Bengel.
Musikalische Leitung: Leopold Heilmann.
Szenische Leitung: Peter Dumais.
Personen:
Jakob, Hirte aus dem Lande Hebron Max Wittner.
Josef, unter dem Namen Kleophas, Statthalter in Ägypten Hans Längler.
Anubis Hans Siewert.
Simon Jan van Gorkom.
Naphthali Bancho Kochen.
Levi Eugen Kalnbach.
Jaschar Hermann Keller.
Juda A. Berresheim.
Sebulon Josef Randers.
Gad Ad. Bodenmüller.
Asser Leop. Wachsmuth.
Dan Emil Stolz.
Benjamin Stella Leres.
Uthol, Josefs Vertrauter Franz Noha.
Anführer der Leibwache Josef Gröhinger.
Mädchen von Memphis H. Baumann.
Ägyptisches Volk, ägyptische Würdenträger, Wachen, Sklaven, hebräische Frauen und Kinder.
Die Handlung spielt im 1. und 3. Akte zu Memphis in Josefs Palast, im 2. Akte außerhalb der Mauern von Memphis.
Rausch nach jedem Akte.
Kasseneröffnung 7 Uhr.
Anfang: 1/2 8 Uhr. Ende: 1/2 10 Uhr.
Preise der Plätze: Balkon I. Abteilung A 6.—, Sperris I. Abt. A 4.50 um.
Wochenplan siehe Seite 6.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten ersehen.)
Dienstag, den 18. Juni.
Reisebühnen. Vorstellung.
Welt-Szenemagazin. Vorstellung.
Kaiser-Szenemagazin. Vorstellung.
Metropol-Theater. Vorstellung.
Central-Kino. Vorstellung.
Luxem. Vorstellung.
Kaiser-Panorama. Geöffnet von 2 bis 10 Uhr.
Turngemeinde. Mitglieder und Begleiter 8-10 Uhr, Centralturnhalle.
Männerturnverein. 1/2 9-10 Uhr Frechen, Bürgerschule (Gartenstraße).
Turngesellschaft. Ausübende Mitglieder 8-10 Uhr, Realgymnasium.
Stadtgarten. 4 Uhr Konzert der Leib-Grenadier-Kapelle.

Allen voran!

ist Flechtner's Bettfedern-Reinigungs-Maschine,
die beste der Welt.
Nur allein durch dieselbe werden die Federn einer ganz gründlichen Reinigung unterzogen. Auch übernehme ich das Waschen und Bestreichen der Bettbarchente bei prompter Bedienung. Das Abholen der Betten geschieht unentgeltlich.
Max Flechtner, Karlstraße 20,
Telephon 3262
Bettfedern-Reinigungs-Institut mit elektrisch. Betrieb.
Keine Räude, keine Flöhe
aufkommen lassen, sie sind der Ruin des Hundes. Desteres Waschen mit „Junfa“, Toilette-Seife für Hunde, genügt, um das Tier reinzuhalten. Per Stück 50 Pfg. in der Hofdrogerie Carl Roth.

Erklärung.

Die Lohnkommission der Organisation der Metzgergehilfen sucht Herrn Metzgermeister Jakob Kleiber dadurch zur Anerkennung des von der Organisation aufgestellten Lohntarifs zu zwingen, daß sie ihre Anhänger zum Boykott gegen Herrn Kleiber aufgefordert hat. Die Vertreter der Lohnkommission, die Herren **Gauleiter Karl Schneider** und **Kopfschlächter Franz Maffet** suchen nun den an sich zulässigen Boykott dadurch erfolgreich durchzuführen, daß sie in Flugblättern und andern öffentlichen Bekanntmachungen Herrn Kleiber persönlich beschimpfen und einen Teil seiner Kunden für den Fall der Fortsetzung des Einkaufs bei Kleiber gleichfalls mit Boykott bedrohen. Diese Art des wirtschaftlichen Kampfes erscheint, weil gegen die guten Sitten verstoßend, nach den von dem Gesetz und den Gerichten aufgestellten Grundregeln unzulässig. Zum Schutze des Herrn Kleiber hat daher das **Großh. Landgericht Karlsruhe, Zivilkammer I** unterm 16. Juni d. Js. folgende

einstweilige Verfügung

erlassen:
Dem Gauleiter Karl Schneider und dem Kopfschlächter Franz Maffet, Mitglieder der Lohnkommission der gewerkschaftlichen Organisation der Metzgergehilfen in Karlsruhe, wird unter Androhung einer Geldstrafe von 100 Mark oder von 2 Wochen Haft für jeden Fall künftiger Zuwiderhandlung untersagt:
a) in Flugblättern und andern öffentlichen Bekanntmachungen in Beziehung auf den Kläger Ausdrücke zu gebrauchen, die bestimmt und geeignet sind, diesen persönlich zu verunglimpfen,
b) in Flugblättern und andern öffentlichen Bekanntmachungen die bisherigen Kunden des Klägers durch Namhaftmachung und Aufforderung des Publikums zur Boykottierung ihrer Geschäfte vom Einkauf beim Kläger abzuhalten.
Großh. Landgericht Karlsruhe, Zivilkammer I.
(L. S.) Ausfertigt: Der Gerichtsschreiber.
Im Auftrag des Herrn Kleiber geben wir diese vorläufige gerichtliche Entscheidung als Antwort auf die öffentlich gegen Herrn Kleiber erhobenen Angriffe bekannt.
Karlsruhe, den 17. Juni 1912.
Rechtsanwälte Frey & Thorbecke.

Unentbehrlich für tägliches Tragen, Reise und Sport
gerippt gestrickte Unterkleidung
für Damen und Kinder

Marke schütz vor Erkältung.

Größtes Lager in allen Größen u. Qualitäten.
Geschwister Baer
Spezialhaus für Braut- u. Kinder-Ausstattungen
Telephon 579 Waldstraße 49 Rabatt-Marken.

Gelegenheitskauf. Einige Brillant-
ringe und einige
Paar Ohrringe mit Brillanten ganz billig
zu verkaufen.
Christ. Fränkle, Goldschmied,
Karlsruhe, Kaiser-Passage 7a.

Mietverträge sind zu haben in der C. F. Müller-
schen Hofbuchhandlung m. b. H.,
Ritterstr. 1, 2. Stock, sowie in der
Expedition des Karlsruh. Tagblattes.

Dienstag, den 18. Juni

bis inkl. Sonnabend, den 22. Juni



zu aussergewöhnlich billigen
Serien-Preisen.

Sämtliche Schürzen, nur erstklassige, erprobte Fabrikate, liegen im Lichthof auf Tischen zum Ausschauen.

Paul Burchard

Kaiserstrasse 143.

Alle, die Ihr
 an **Nieren-, Leber-, Blasen-Erkrankungen**, Folgen von Nerven-Schlaganfällen, Hals- und Bauchdrüsen-Erkrankungen, skrophulösen Hautkrankheiten, Ohren- und Kropf-Erkrankungen **leidet, trinkt**
Heiligenquelle Hildrizhausen, vorzügliches Heil- und Tafelwasser, bestens bewährt.
Hauptniederlage: Mineralwasserfabrik A. Volz, Karlsruhe, Augartenstraße 89. Fernsprecher 3277.
 Verkaufsstellen bei: **Jul. Dehn Nachf.**, Zähringerstraße 55, **Victor Merkle, Herm. Munding** und **Karl Lösch**, Körnerstraße 26.
 Preis: Einzelne Flasche 50 %, bei Abnahme von 10 45 %, bei 25 42 %, Vergütung 5 % für die leere Flasche.

Sehr vorteilhaftes Angebot.
 Prima Rindfleisch
 in 5 mm-Büchel geschnitten, per Pfund 84 J, empfiehlt
 Schweinemetzgerei u. Wurstfabrik
 C. Braun,
 Gerwigstraße 34, Telefon 1648,
 sowie auf sämtlichen hiesigen Wochenmärkten.

Mannberg-Harmoniums
 empfiehlt in grosser Auswahl
Ludwig Schweisgut,
 Grosseh. Bad. Hoflieferant,
 4 Erbprinzenstrasse 4.

Restaurant „Merkur“
 gegenüber dem Hauptbahnhof.
 Jeden Dienstag und Freitag
Schlachttag!
 Gottl. Ehret.

Frisches Blut = Neues Leben
 Schaffen Sie sich durch meine nährsalzhaltigen Nahrungs- und Kurmittel, wie:
 Nährsalz-Kaffee, Kakao, Tee, Schokolade, Malzbrot, gar. reine Marmeladen und Obstfäfte, unvergorene Weine, Honig, Nüsse, Süßfrüchte, Gebirgs-Hafersflocken und Grütze, Rühbutter, Rühfett, Rühöl, Olivenöl, Rühbiskuits u. c.
Reformhaus Neubert, Kaiserstr. 122 u. 87.

Haltet ihn fest
 den Namen Erdal, denn er erhält Millionen Schuhe durch wasserfesten Hochglanz **Erdal!**
 schwarz, gelb, braun.
 Zum Nachzeichnen.
 Vertreter: **Carl Halbiel, Inh.: C. Halbiel und Arthur Gühne,** Karlsruhe, Viktoriastrasse 6. Telefon 2667.

Marke „Duro“
 für
Kieler Wasch-Kleidung
 aus allerbesten Erzeugnissen in Waschstoffen.
 Hauptpreislagen für
Duro-Anzüge Mk. 4.50 bis 7.50
Duro-Blusen Mk. 2.60 „ 5.50
Duro-Hosen Mk. 2.— „ 4.50
 Farben:
 dunkelblau, weiß, grau, beige, blauweiß gestreift.
Spiegel & Wels.

67. Jahresversammlung des badischen Gustav-Adolf-Vereins.

Karlsruhe, 17. Juni. Die Hauptversammlung des Vereins begann am Montag vormittag im Saal des hiesigen evangelischen Vereinshauses. Der Vorsitzende, Stadtpfarrer Jandt-Konstanz, eröffnete die Versammlung und begrüßte die Ehrengäste, Vertreter des evangelischen Oberkirchenrats, des evangelischen Bundes, der theologischen Fakultät Heidelberg, die Vertreter der Hauptvereine Elßig und Hesse, die aus Straßburg und Wiesbaden gekommen waren, ebenso die Vertreter der badischen Zweigvereine. Nach Erledigung der Rechnung des Jahres 1911 wurde der Unterhaltungsplan des Vereins für das Jahr 1912 vorgelegt und von der Versammlung gebilligt. Es wurden 48 000 M zur Verwendung vorgeschlagen. Davon werden 24 555 M an badische Diapora-Gemeinden verteilt, 8000 M kommen evangelischen Diapora-Gemeinden des Auslandes zugut, 16 000 M erhält der Zentralvorstand der Gustav-Adolf-Vereine zur Verwendung. Die Liebesgabe der Gustav-Adolf-Frauenvereine im Betrage von 1000 M erhielt Philippburg, die Koch-Hörstche Stiftung erhielt Adolfszell, die Graf-Rheno-Stiftung Appenweier und die Jähringer-Stiftung Oberkirch. Außerdem kamen folgende Gaben zur Verteilung: von Großherzogin Luise silberne Laufgeräthe G.-A.-Frauenverein Mannheim, 50 M für Oberkirch und Laufgeräthe; G.-A.-Frauenverein Karlsruhe Abendmahlsgesährte für Kenzingen; G.-A.-Frauenverein Pforzheim Altartepich für Gengenbach; G.-A.-Berein Pforzheim überreicht als Festgabe eine Gelbfurche und einen silbernen Abendmahlstisch; von Konstanz wird ein Spruch in Holz geschnitten für die Kirche in Hüningen gestiftet, weiter von verschiedenen Gubern Altartepich, Bücher und Geldgaben. Ueber die Verteilung der Karlsruher Festgabe im Betrage von über 9000 M soll noch beschlossen werden. Sie soll einigen badischen Gemeinden in größeren Beträgen überwiesen werden.

Oberkirchenrat Wager gab einen Rückblick über die Ausgaben der Landeskirche für die Diapora und mahnte zur Sparsamkeit. Weiter beriet man über eine Jubiläumsgabe für das Jahr 1917 (400-jährigen Wiederkehr des Geburtsjahres der Reformation) und wünschte, sie solle den Zweck haben, sämtliche Schulen der badischen Diapora zu tügen. Mit Dankworten für die treue Mitarbeit und der Bitte um den Segen Gottes für die weitere Arbeit schloß der Vorsitzende die Versammlung, die in ihrem Verlaufe von viel evangelischer Glaubensliebe und Opferfreudigkeit Zeugnis gab.

Sport.

11. Internationale Bodenseeregatta.

R. Konstanz, 17. Juni. Zu den gestrigen, vom hiesigen Ruderverein „Reptum“ veranstalteten 11 Rennen hatten sich im ganzen 12 Rudervereine mit 40 Mannschaften beteiligt. Die zunächst prächtige Witterung ging leider allmählich zu einem heftigen Wind über, der gegen Abend zu einem Sturm ausartete. Die zwei Kilometer lange Rennstrecke, die am Badhaus Jakob begann, an der Seefrucht entlang führte und oberhalb der Rheinbrücke endete, wurde schließlich berart von den Wogen aufgewühlt, daß nicht weniger als 13 Boote kenteten. Die Insassen retteten sich schwimmend oder wurden von den zahlreichen Motorbooten aufgenommen, wobei es allerdings mehrfach zu aufregenden Zwischenfällen kam. Doch ist mit Ausnahme einiger Bootsbeschädigungen noch alles gut abgegangen. Doch durch die Unklarheit der Witterung und die Eingeliefenheiten hat beeinträchtigt wurden und im allgemeinen schlechte Zeiten erzielt wurden, ist bei der folgenden Einzelzusammenstellung zu berücksichtigen.

1. Fürstberggäcker. (Ehrenpreis des Fürsten von Fürstberg.) Ruderverein „Reptum“ - Konstanz. 6 Min. 50 Sek. Das Rennen wurde vom Schiedsrichter für ungültig erklärt, zeitigte aber beim zweiten Male das gleiche Ergebnis.
2. Großherzogsdierer. (Wanderpreis des Großherzogs von Baden.) Mannheimer Ruderverein „Amicitia“. 10 Min. 6 2/3 Sek.
3. Juniordierer. (Ehrenpreis.) Sämtliche drei gestarteten Boote kenteten. Der Mannheimer Ruderverein „Amicitia“ brachte zwar kein Boot schwimmend durchs Ziel, konnte aber, da er die Rennstrecke dabei verlassen hatte, den Preis nicht erhalten.
4. Junioreiner. (Ehrenpreis des Offizierskorps des 6. Bad. Inf.-Regiments Nr. 114.) Bei diesem Rennen gingen erstmalig alle drei gestarteten Boote durchs Ziel. Den Preis errang der Ulmer Ruderklub „Donau“ mit 11 Min. 1 1/2 Sek.
5. Juniordierer. (Preis der Badischen Konföderation.) Sieger: Ruderverein „Reptum“ - Konstanz mit 8 Min. 36 2/3 Sek.
6. Prinz-Mag.-Preis-Bierer. (Ehrenpreis des Protectors des „Reptum“, Prinz Mag von Baden.) Ruderverein „Reptum“. 9 Min. 24 1/2 Sekunden.
7. Einerpreis vom Bodensee. (Herausforderungspreis der Stadt Konstanz.) Mannheimer Ruderverein „Amicitia“. 10 Min. 15 Sek.
8. Zweier ohne Steuermann. (Herausforderungspreis des Kur- und Verkehrsvereins Konstanz.) Münchner Ruderklub von 1880. 12 Min. 37 1/2 Sek.
9. Zeppeindierer. (Ehrenpreis des Grafen Zepelin.) Ruderklub „Schaffhausen“. 12 Min. 53 1/2 Sek.
10. Ermunterungsdiierer. (Ehrenpreis der Hoteliervereinerung Konstanz.) Sämtliche vier gestarteten Boote kenteten.
11. Großer Ächter. (Wanderpreis von Albert von Brin-Arien.) Die Heilbronner Rudergesellschaft „Schwabens“, die den Wanderpreis bereits im vorigen Jahre errungen hatte, siegte endgültig mit 11 Min. 8 1/2 Sek.

Ein Festbankett mit Preisverteilung im Konziliumsgebäude beschloß den Regattatag.

Turnen.

Sandweiler, 17. Juni. Zur Fahnenweihe des Turnvereins Sandweiler veranstaltete der Karlsruher Turnverein eine Gaudiumfahrt. Etwa 400 Mann wanderten von Gaggenau durch die Volksschlucht, Ebersteinburg nach dem Alten Schloß, wo Sammlung stattfand. Von hier führte der Weg über Dreiburg, Dos nach Sandweiler, wo am Eingang des Ortes der Gau vom Festkomitee und Festdamen nach den Quartieren geleitet wurde. Dem Festzug folgte ein unter Leitung des Gaudiumwärters Raier (Karlsruhe) vorzüglich ausgeführtes Reulenschwingen. Es folgten Mannschaftskämpfe in Steinböfen und Staffettenlauf. Von 14 Vereinen kämpften je 4 Mann. Das Resultat ist folgendes: Steinböfen: 1. Preis Turnverein Dos 22,30 m; 2. Preis Turnverein Durlach 22,22 m; 3. Preis Turngesellschaft Karlsruhe 21,81 m; 4. Preis Turnbund Raftatt 21,80 m. Staffettenlauf: 1. Preis Turngemeinde Karlsruhe 51 1/2 Sek.; 2. Preis Männerturnverein Karlsruhe 51 1/2 Sek.; 3. Preis Turnverein Baden 54 1/2 Sek.; 4. Preis Turnbund Raftatt 54 1/2 Sek.; 5. Preis Turnverein Mühlburg 55 1/2 Sek. Der stark einsetzende Regen verhinderte das Rückturnen.

Arbeiterbewegung.

Mannheim, 17. Juni. Der Zustand in der Deutschen Steingutwarenfabrik für Kanalisation und Chemische Industrie Friedrichsfeld dauert unverändert fort. Der Betrieb ist vollständig stillgelegt. Die Direktion des Unternehmens veröffentlicht im „Mannheimer Generalanzeiger“ eine ausführliche Schilderung der Vorgeschichte des Ausstandes, aus der hervorgeht, daß lediglich die Nichtanerkennung der Organisation des Stein ins Rollen gebracht hat. Die Fabrik hat Zugeständnisse gemacht, welche die Höhe von 80 000 M erreichen, nachdem erst im verfloffenen Jahre die Höhe um etwa 40 000 M erhöht wurden. Es ergibt sich hieraus, daß das Friedrichsfelder Unternehmen eine Lohnerhöhung von insgesamt 120 000 bis 130 000 M den Arbeitern im Laufe von 1 1/2 Jahren bewilligt hat.

Wibau (Kurland), 17. Juni. Unter den Stein- und Bauarbeitern ist ein Streik ausgebrochen. Die Unternehmer weisen alle Lohnforderungen zurück. Die Bautätigkeit in der Stadt ist gänzlich unterbrochen.

Der ins Wasser gefallene „Nationalstreik“.

London, 17. Juni. In mehreren Häfenstädten, wie Cardiff, Newport, Swansea, Barry und Salford, haben die Hafenarbeiter einstimmig beschlossen, heute die Arbeit wieder aufzunehmen, so daß sich der Streik daher im wesentlichen auf den Londoner Hafen beschränkt. In einer Versammlung, die gestern abend am Trafalgarquai stattfand, gab der Präsident des Transportarbeiterverbandes, Goffeine, zu, daß der Nationalstreik ins Wasser gefallen sei und daß den Streikenden Geldmittel fehlen. Es heißt, daß Goffeine am Samstag für die Beendigung des Streiks eingetreten sei, aber überstimmt wurde. Allen Anschein nach geht auch der Londoner Hafenarbeiterstreik seinem Ende entgegen.

London, 17. Juni. (Eigener Drahtbericht.) In der geheimen Abstimmung der schottischen Transportarbeiter über die Streikfrage wurde mit erdrückender Mehrheit gegen die Arbeitsniederlegung gestimmt.

Sachjen für die Reichserbschaftsteuer.

Die offiziöse „Leipziger Zeitung“ verteidigt in einem Leitartikel mit bemerkenswerter Energie den Ausbau der Reichserbschaftsteuer. Sie wendet sich in diesem Artikel zunächst gegen direkte Reichsteuern mit den bekannten Argumenten und gegen den Reichstag aufgetauchten Gedanken, die Bundesstaaten auf dem Wege der Matrikularbeiträge oder in sonstiger Weise zur Erhebung direkter Landessteuern für Reichszwecke zu zwingen. Das eine wäre für die Bundesstaaten und für die gleichfalls in der Hauptsache auf die direkten Steuern angewiesenen Gemeinden so verhängnisvoll wie das andere. Es würde durchaus dem verfassungsmäßigen Wesen der Matrikularbeiträge widersprechen, wenn das Reich dazu vordringen wollte, den Bundesstaaten die Aufbringung der Matrikularbeiträge durch direkte Steuern vorzuschreiben. Denn die Matrikularbeiträge sind nicht Steuern, die die Bundesstaaten an das Reich zu zahlen haben, sondern sie sind Mitgliedsbeiträge der Bundesstaaten an das Reich. Wenn die Bundesstaaten ihre Matrikularbeiträge nicht mehr nach eigenem Ermessen aufbringen dürfen, wie dies souveränen Staaten und freien Mitgliedern eines Bundes zukommt, so werden die Matrikularbeiträge zu einer Art von Reichsteuern und den Bundesstaaten geht wiederum ein wichtiger Teil ihrer Finanzhoheit und staatlichen Selbständigkeit verloren. Auch gegen eine abermalige Erhöhung der Matrikularbeiträge ohne Bevormundung der Bundesstaaten durch das Reich hinsichtlich der Art ihrer Aufbringung wendet sich das genannte Blatt, denn es ist erst vor drei Jahren eine Erhöhung dieser Beiträge von 40 auf 80 % pro Kopf der Bevölkerung beschlossen worden. Es könne jetzt nicht schon wieder eine neue Erhöhung eintreten.

Das Blatt verteidigt ferner die gegenwärtige Art der Berechnung der Matrikularbeiträge und erklärt, daß eine sogenannte Vebereidung der Matrikularbeiträge gar nicht in Frage komme. Es müßte sich daraus die staatsrechtlich hochbedeutende Frage entwickeln: Würde nicht die veränderte Lastenverteilung Ansprüche auf veränderte Verteilung der Rechte nach sich ziehen, vor allem also auf eine Revision des Verhältnisses der Stimmen im Bundesrat? Es eröffnete sich da eine Perspektive, die es schon aus staatspolitischen Gründen geboten erscheinen läßt, die Verteilungsart der Matrikularbeiträge als noli me tangere zu behandeln.

Zum Schluß erklärt das Blatt, daß lediglich der Ausbau der Reichserbschaftsteuer in Frage kommen könne, und zwar müsse das bewegliche, nicht minder aber auch das unbewegliche Vermögen getroffen werden. Die Steuer muß gerecht ausgestaltet werden und geeignete Vorschriften hätten dafür zu sorgen, daß das mobile Kapital nicht durch die Matrikularbeiträge verschluckt werden könne. Für solche Vorschriften praktische vorbereitende Mitarbeit zu leisten, sollten, so meint die „Leipz. Ztg.“, alle Parteien als eine ihrer wichtigsten finanzpolitischen Aufgaben betrachten.

Italienisch-türkischer Krieg.

Versuche zur Staatenbildung im Archipel.

Aus Smyrna, 10. Juni, wird der „Rödl. Zeitung“ geschrieben: Nach langer Erwartung trat gestern hier mit dem fälligen Dampfer des Oesterreichischen Lloyd der frühere Premierminister von Samos ein, Themistokles Sophulis, der unter dem Fürsten Andreas Kopassis in contumaciam zum Tode verurteilt worden war. Die Nachricht von der Ankunft des famijischen Staatsmannes in Verbindung mit den zu erwartenden wichtigen Ereignissen auf den südlichen Sporaden rief im ganzen Fürstentum die lebhafteste Teilnahme hervor. Die Bevölkerung der Hauptstadt und der Nachbarorte strömte am Hafenkaai zusammen, um den nach vierjähriger Verbannung zurückkehrenden Staatsmann zu empfangen. Der neue Fürst, Gregorios Vepleris Wei, hatte die schwere Aufgabe, die Landung des Sophulis zu verhindern, wie er denn auch die von der samosischen Nationalversammlung erlassene Anweisung nicht bestätigt hat, und ließ Sophulis wissen, daß er nicht landen dürfe. Aber, wie einst gegenüber dem Fürsten Kopassis, zeigte Sophulis auch dem Nachfolger gegenüber große Kühnheit. Er landete trotz der Warnung, während das verammelte Volk vor dem fürstlichen Palast Einspruch gegen das Verbot erhob. Der Fürst wagte nicht, Gewalt anzuwenden. Die Menge begrüßte Sophulis mit großer Begeisterung und geleitete ihn zu seinem Hause, von dessen Balkon er eine Ansprache hielt. Er empfahl, das Vergangene zu vergessen und die vereinten Kräfte einzusetzen für die Durchführung wichtiger Aufgaben, die nicht bloß Samos, sondern auch die übrigen Inseln des Ägäischen Meeres betreffen.

Das Volk von Samos forderte heute in einer Massensammlung die Entfernung aller türkischen Truppen aus dem Fürstentum, die Wiederherstellung der vollen Selbstverwaltung von 1832 und erteilte Sophulis den Auftrag, die nötigen Schritte zu unternehmen. Die Bewohner der zwölf Inseln richteten ihr Augenmerk auf Samos und mollen ihre Abgeordneten zu einer Nationalversammlung nach Bathy oder nach Patmos entsenden. Die Wahl des einen oder des anderen Ortes drückt den großen Unterschied der Meinungen aus. Denn die Entsendung der Abgeordneten nach Bathy ist mit einer Angleidung der Sporaden an Samos gleichbedeutend und bildet ein Gegenstück zum Versuch der Entsendung der kretischen Abgeordneten nach Athen. Sophulis ist für die Idee eines größeren Samos gewonnen und spielte in seiner Balkonrede darauf an. Die Versammlung der Abgeordneten in Patmos ist natürlich viel leichter zu erreichen und dürfte nicht den geringsten Widerstand finden; aber der Volksmille zieht oft das Schwerere der Leichteren vor und beklagt sich dann über Märlingen. Die Lage der Dinge auf den Inseln des Ägäischen Meeres ist daher sehr kritisch. Die Ereignisse werden bald ihren Lauf nehmen.

Vom tripolitänischen Schauptag.

Benghazi, 17. Juni. Meldung der Agenzia Stefani. Gestern früh wurde während einer Brigadübung bei Moccagatta in der Dase Garuma eine Abteilung Kavallerie und eingeborene Truppen von Bebuinen angegriffen. Der Feind wurde mit Verlust mehrerer Leier in die Flucht geschlagen. Auf italienischer Seite gab es keine Verluste.

Rom, 17. Juni. (Agenzia Stefani.) General Conrascina meldet mittels Funkenspruchs aus Mersa Buscelfa unter dem 16. Nachdem um 6 Uhr früh Marabut Sibi und Buscelfa besetzt und Truppenanordnungen erfolgt waren, befehlet mir sofort eine benachbarte Dase und die Höhe von Farrug; beide Stellungen liegen an der Küste, etwa 12 Kilometer von der Stadt Misrata entfernt. Bei unserem Vorgehen lüchten uns nicht sehr zahlreiche feindliche Abteilungen aufzupflanzen, wurden aber von der Schiffsartillerie und dem Geschützfeuer der Matrosen und der gelandeten Truppen unter Zurücklassung einiger Leier zerstört. Wir hatten dabei keinerlei Verluste. Später zeigten sich die zurückgeworfenen Abteilungen, die Verstärkungen erhalten hatten, auf der rechten Seite. Gegen nachmittag gingen sie zu einem gerechtfertigten Angriff über, der aber von unseren Truppen abgewiesen wurde. Der Kampf dauerte bis 6 Uhr abends. Dann wurden die Angreifer, die 50 Leie auf dem Schlachtfeld zurückließen, zurückgeschlagen. Wir erbeuteten zahlreiche Waffen und viel Munition. Unsere Verluste betragen zwei Tote und neun Vermundete, darunter ein Ascarì tot und neun vermundet.

Unruhen auf Cypern.

Konstantinopel, 17. Juni. „Sabah“ veröffentlicht eine Schilderung der Unruhen in Limassol auf Cypern vom 9. Juni, die dem auf Cypern erschienenen Blatte „Batan“ entnommen ist: Infolge einer Rauferei zwischen Türken und Griechen, wobei ein Mohammedaner und mehrere Griechen verletzt wurden, griffen 5000 Griechen unter Hochrufen auf Griechenland die Häden der Mohammedaner an. Ein englischer Major, sowie ein türkischer Offizier und andere Mohammedaner wurden von den Griechen mißhandelt. Hierauf verurteilten diese in das mohammedanische Viertel einzudringen, wurden aber von der Polizei an einem Angriff verhindert. So dann griffen die Griechen mohammedanische Markthändler an und raubten ihnen die Waren. Am Abend trafen achtzig englische Soldaten ein. Bei den Unruhen sind drei Personen getötet, 49 schwer und sieben leicht verletzt worden. Auch eine Moschee wurde von den Griechen angegriffen und beschädigt. „Sabah“ hofft, daß die englische Regierung verhindern werde, daß die Gemüter von Mohammedanern, von denen viele Millionen im britischen Reiche leben, weiter gereizt würden.

Meuterei in der türkischen Flotte.

(Eigener Drahtbericht.) Railand, 17. Juni. „Corriere della Sera“ meldet aus Syro im griechischen Archipel, daß vier türkische Offiziere, die sich an der Rebellion der Flotte beteiligt hatten, gefangen worden sind. Rif Bey und Ford, letzterer ein früherer englischer Seeoffizier, sind abgeführt worden. Ford hatte versucht, mit einem Torpedoboot die italienische Flotte anzugreifen.

Konstantinopel, 17. Juni. Der Unterstaatssekretär im Marineministerium, Vize-Admiral Rustem Pascha, wurde zum interimistischen Kommandanten der Flotte ernannt.

Die türkische Geldnot.

Konstantinopel, 17. Juni. Die Regierung übermittelte der Kammer die Gesetzentwürfe über die Steuererhöhung während des Krieges. Die Gesetzentwürfe betreffen die 26%ige Erhöhung der Grund- und Immobilien-, sowie der Gewerbesteuer, die

3%ige Abgabe von den Beamtengehältern, die Erhöhung der Militärbefreiungstagen von 50 auf 60 Pfund für den aktiven Dienst, sowie von 30 auf 40 Pfund für Reservisten. Einige andere Steuern, angeblich für Salz und Spirituosen, sollen eine mögliche Erhöhung erfahren.

Konstantinopel, 17. Juni. Die Besprechungen der Pforte mit der Gruppe der Banque Ottomane über einen zweiten Vorschuß von 2 1/2 Millionen Pfund auf die Optionsanleihe von zehn Millionen Pfund sind beendet. Die Bank will für den Augenblick nur eine Million gegen Schatzscheine hergeben. Der Finanzminister hat dem Ministerrat von dem Abschluß des Vorschußgeschäftes Mitteilung gemacht.

Verteidigungsmaßnahmen der Türken in Smyrna.

(Eigener Drahtbericht.) Smyrna, 17. Juni. In der Nacht von Smyrna sind zwei von den vier vorhandenen Sperminen versenkt und 40 neue Kontaktminen ausgelegt worden. Die nicht mohammedanischen Landwehreteute zwischen 28 und 45 Jahren sind einberufen worden. Der Zweck dieser Anordnung liegt offenbar darin, durch Loskauf von dieser Verpflichtung Geld zu gewinnen.

Die Gefahren des Luftkrieges.

(Eigener Drahtbericht.) Tripolis, 17. Juni. Ein italienischer Lenkballon, der eine Erkundungsfahrt über Zangur ausführte, erlitt unterwegs einen Motordefekt und sank rasch auf 200 Meter. Durch Auswerfen sämtlichen Ballastes konnte das Luftfahrzeug wieder flott gemacht werden. Es bestand ernste Gefahr, daß das Luftschiff durch feindliche Geschosse zerstört würde. Eine Kavallerieabteilung geriet jedoch die türkischen Truppen rechtzeitig.

Letzte Nachrichten.

Der Kaiser in Hamburg.

Hamburg, 17. Juni. Der Kaiser und die Fürstlichkeiten sind um 12 Uhr am Bord der „Sohenzollern“ zurückgekehrt. Prinzessin Viktoria Luise reiste um 12.20 Uhr nach Station Wildpark ab. Der Kaiser nahm um 12 1/2 Uhr das Frühstück bei Generaldirektor Ballin ein.

15 Jahre Staatssekretär des Reichsmarineamts!

Berlin, 17. Juni. Zum Jubiläum des Staatssekretärs v. Tirpitz schreibt die „Rödl. Ztg.“: „Wenn Deutschland in dieser Zeit sich eine machtgeltende Flotte geschaffen hat, mit der selbst die gewaltigste Seemacht der Welt ernstlich zu rechnen begonnen hat, so gebührt dem Staatssekretär v. Tirpitz hierfür neben dem Kaiser die wärmste Anerkennung der ganzen Nation. Er hat sich während seiner Amtsführung als herotragernder Organisationsfaktor, als ein weitblickender und vorsichtiger Staatsmann und als ein sachkundiger und gewandter Minister erwiesen. Seiner klugen Gewandtheit, seiner geminnenden Liebenswürdigkeit und seiner zielbewußten Energie sind in erster Linie seine großen Erfolge im Parlament zu verdanken. So ist Admiral v. Tirpitz der eigentliche Reformator und Reorganisator unserer Flotte, der Kopf der Marine geworden. Sein Reformplan, der die Schaffung einer starken Flotte unabhängig machte von der wechselnden Laune des Parlaments, hat mancher anderen Marine später als Muster gedient.“

Tagung der Presse.

München, 17. Juni. In der heute fortgesetzten Verhandlung des Delegiertenkongresses des Reichsverbandes der deutschen Presse gelangte ein Antrag von Dr. Mohr-München zur Annahme, wonach der Delegiertentag im Interesse des journalistischen Nachwuchses es für notwendig hält, der Frage der journalistischen Berufsausbildung erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Der Vorstand wird beauftragt, geeignete Schritte in die Wege zu leiten. Der Delegiertentag geht von dem Bestreben aus, daß der Beruf des Journalisten ein freier Beruf bleiben und nach wie vor Angehörigen jeden Berufskreises offenstehen muß.

Die Wahlen in Belgien.

Brüssel, 17. Juni. Gestern fanden die Stichwahlen zu den Provinzialräten statt. Das Ergebnis der Wahl berechtigt zu der Annahme, daß die Situation bei den Provinzialräten dieselbe bleibt wie vor den Wahlen zum Parlament. Die Provinzialräte werden eine katholische Mehrheit haben.

Verstärkung der englischen Flottenmacht vor Gibraltar.

Paris, 16. Juni. Die englische Regierung legt, wie der „Temps“ hervorhebt, Wert darauf, daß in Frankreich die unmittelbar bevorstehende Verstärkung der englischen Flottenmacht vor Gibraltar nicht als Mangel an Vertrauen auf Frankreichs Kriegsmarine gedeutet werde. Die englischen Minister haben, wie auch von anderer Seite geäußert wird, von ihrer Mittelmeerreise den Eindruck heimgenommen, daß die Notwendigkeit der Erhaltung des Status quo im Mittelmeere sowohl von England wie von Frankreich heute größere Anstrengungen verlange als vor dem Ausbruch des italienisch-türkischen Konflikts. Offensive Absichten, so wird berichtet, liegen England und Frankreich fern. Die französische Regierung wird in kurzer Zeit über die Ausdehnung der englischen Verstärkung vor Gibraltar ausführliche Mitteilungen erhalten.

Die Bemerkungen des französischen Ministerpräsidenten über die englisch-französischen Beziehungen sind von der Londoner Presse nur sehr wenig besprochen worden, in dem offensichtlichen Wunsch, das heikle Thema nicht ferner zu erörtern. Der „Daily Telegraph“ wurde jedoch heute darauf zurück, um Herrn Poincarés Andeutung, daß es nicht unwahrscheinlich sei, die Entente in eine Allianz zu verwandeln, nachdrücklich zu unterstreichen. Das Blatt kommt zu dem Schluß, daß ein formelles Bündnis nicht bloß überflüssig und unbedeutend sei, sondern viele Elemente positiver Gefahr enthalten würde. Durch den damit ausgesprochenen Frontwechsel würde sich mehr als eine

europäische Nation bedroht fühlen. Besonders unerwünscht wäre die Festlegung der englischen Politik in einem Augenblicke, wo die fortwährend wechselnde Lage im Nahen Osten ganz neue Probleme aufwirft und England sehr bald berufen sein könnte, Zeuge oder Teilnehmer der schrittweisen oder teilweisen Zerstückelung der Türkei zu sein.

Seize gegen den französischen Kriegsminister.

Paris, 17. Juni. Die „Humanité“, die seit einiger Zeit gegen den Kriegsminister Millerand gerichtete anonyme, angeblich von einer Gruppe republikanischer und sozialistischer Offiziere herührende Schriftstücke veröffentlicht, berichtet, daß der Oberst des 96. Infanterie-Regiments sämtliche Exemplare des Blattes mit Beschlagen belegt hat und erhebt dagegen entschiedenen Einspruch.

Italienisches Unterseeboot 22 Stunden unter Wasser.

Mailand, 17. Juni. Das Unterseeboot „Gauco“ hat bei Venedig einen glücklich verlaufenen Versuch gemacht, 22 Stunden unter Wasser zu bleiben. Ein hinzugezogener Militärarzt stellte fest, daß die Mannschaft durchaus nicht litt, ja, daß sie noch länger unter Wasser hätte aushalten können.

Neue Unruhen in China.

London, 17. Juni. Nach Mitteilungen des Pekinger Berichterstatters des „Daily Telegraph“ beschränkt sich die Meuterei in Tsinanfu auf vier Bataillone der Besatzungstruppen, die sich einiger Geschütze bemächtigt. Die 5. Division beteiligte sich nicht an der Meuterei, wohl aber an ihrer Unterdrückung. Viele der Meuterer sind bereits enthauptet worden. Während der Gouverneur in der katholischen Mission Zuflucht fand, suchten andere Beamte in dem deutschen Konsulat Schutz. Bedeutend ernster soll die mandschurische Erhebung gewesen sein, die glücklicherweise in Keime erstickt wurde. Bezeichnend ist die zahlreiche Beteiligung von Koreanern, die in den letzten Jahren in großer Menge in die Mandschurei eingewandert sind.

Der Kampf zwischen Taft und Roosevelt.

Chicago, 17. Juni. Wie wir bereits gestern mitgeteilt haben, hat das republikanische Nationalkomitee die Prüfung der strittigen Delegierten zum Nationalkongress beendet und von den angebotenen Delegierten Taft 284 und Roosevelt 20 zugewiesen. Einer der Delegierten von Lafolette erklärte, alle Delegierten von Lafolette würden zu Roosevelt übergehen; sogar der Hauptagent des Präsidenten Taft in New York, Timothy Woodruff, soll gesagt haben, Roosevelt werde den Nationalkongress mit sich reißen. Es wird vorausgesetzt, daß Roosevelt persönlich im Nationalkongress erscheinen werde, um seine Sache zu verteidigen. In diesem Falle dürfe man äußerst erregte Szenen erwarten. Einige antirooseveltische Zeitungen prophezeien sogar blutige Ereignisse.

New York, 17. Juni. Den ganzen Tag über haben gestern die Führer der Rooseveltpartei die schwankenden Delegierten bearbeitet, während die Taft-Führer, in die Defensive gedrängt, versuchten, ihre Reihen intakt zu halten. Der „Frankl. Ztg.“ wird davon gemeldet: Spät des Nachts wurde klar, daß Taft mindestens fünf, wahrscheinlich aber neunzehn Mann verloren hat, so daß seine Mehrheit selbst auf dem Papier nur noch wenige Stimmen beträgt. Unter den Desertieren befindet sich Woodruff, der Brooklyner „Boz“, ferner fünf Regener von Mississippi und die gleiche Zahl von Georgia. Ein Regener von Louisiana beschwor, ihm seien von der Rooseveltseite 1000 Dollars für seine Stimme geboten worden. Die Erbitterung zwischen beiden Seiten ist derart gewachsen, daß der Chicagoer Polizeichef die Hälfte aller seiner uniformierten Mannschaften in und nahe beim Coliseum, wo der Kongress stattfindet, aufstellen wird. Westliche Rooseveltdelegierte erklären offen, sie würden Parteitrennung seitens der Kongressleitung nicht dulden. Der Kampf um das Amt des temporären Vorsitzenden findet zwischen Senator Root und Gouverneur Mc Govern von Wisconsin statt. Letztere Wahl ist ein glücklicher Schachzug Roosevelts, da Mc Govern alle fortschrittlichen Stimmen (auch die Lafolette's) auf sich vereinigen wird. Der Roosevelt-Führer Senator Borah droht mit einem Rumpfkongress, falls die vorläufige Mandatsliste nicht durch das Mandatskomitee rektifiziert werde.

Chicago, 17. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Roosevelts Hauptquartier ist dauernd von einer nach Zehntausenden zählenden Menschenmenge umgeben. Entweder steigt Roosevelt morgen doch noch und wird republikanischer Präsidentschaftsanwärter, oder er sagt sich von der republikanischen Partei los und tritt als unabhängiger Kandidat in den Kampf.

Auf offener Straße erstochen.

Worms, 17. Juni. Der 18jährige Fabrikarbeiter Georg Wolff wurde gestern von dem 21 Jahre alten

Fabrikarbeiter A. Währ in Hemsheim auf offener Straße erstochen. Wolff war sofort tot. Die beiden waren miteinander in Streit geraten. Der Täter wurde verhaftet.

Blühlicher Tod eines Ehepaares.

Neß, 17. Juni. Der Bürgermeister von Esen, ein früherer Brauereidirektor, wurde auf dem Bahnhof vom Herzschlag gerührt und starb. Nach einer Stunde kam seine Frau hinzu und wurde über den Tod ihres Gatten derart erregt, daß ein Herzschlag auch ihrem Leben ein Ziel setzte.

Opfer des Bergsports.

Wien, 17. Juni. Wie die Blätter melden, ist der Wiener Techniker Strom vom Sigmundy Gassech im Raxgebiet abgestürzt. Er war sofort tot.

Die Innsbrucker Posträuber verurteilt.

Innsbruck, 17. Juni. Nach vierjähriger Verhandlungsdauer wurde heute nach dem Urteil gegen die Innsbrucker Posträuber Volberauer gefällt. Die Angeklagten hatten im vorigen Jahre den großen Postbetrug begangen, wobei Karl Volberauer in der Uniform eines Postbeamten sich einen Postwagen zur Verfügung stellen ließ und mit diesem Wertbriefsendungen im Betrage von mehr als 7000 Kronen entwendete. Karl Volberauer erhielt 6 Jahre, seine Schwester Marie 3 1/2 Jahre und seine Mutter 2 Jahre schwere Kerker.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Erfurt, 17. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der verheiratete Maurer Schreiber wurde nachts auf der Straße in Gegenwart seiner Ehefrau von einem Mann, der ihn mutwillig angerepelt hatte, nach kurzem Wortwechsel erschlagen. Der Täter entkam.

Reuchlin bei Berlin, 17. Juni. (Eig. Drahtber.) Unter dem Verdacht, zahlreiche Scheckfälschungen begangen zu haben, wurde der 25jährige Bauunternehmer Bläsig festgenommen. Er soll zahlreiche gefälschte Schecks in Zahlung gegeben haben.

Posen, 17. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Auf der Strecke Dels-Wilhelmsbrück in der Nähe von Kempen überfuhr ein Zug ein Fahrzeug. Der Besitzer, seine Frau und der Fahrer wurden getötet.

Paris, 17. Juni. (Eig. Drahtbericht.) In einem Hotel in Brügge wurde am Samstag ein elegant gekleidetes Paar, das am Freitag von Paris gekommen war, tot aufgefunden. Es hatte sich als Herr und Frau Berents eingetragen. Papiere wurden nicht gefunden. Der Mann ertrank offenbar seine Begleiterin mit einem Handtuch und tötete sich dann mit einer Strickseilsperrung.

London, 17. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Während einer Hochzeitsfeier in Constance wurde der Boden des Tanzsaales ein. Sechzehn Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt.

Tobolsk, 17. Juni. (Eig. Drahtbericht.) In einem nahen Dorfe jündete ein Bauernweib während eines Trinkgelages das Haus der Zeder an. Acht von denselben kamen um, fünfzehn Gehörte brannten nieder.

Zurückbarer Gewittersturm in Amerika.

San Jose, 17. Juni. Ein Gewittersturm hat am Samstagabend in Mittel- und West-Missouri großen Schaden angerichtet. 28 Personen sind ums Leben gekommen. Der Materialschaden ist bedeutend. Die Städte Merwin, Adrian, Laton und Sebasta sind stark beschädigt. In Jonesville (Ohio) ist der Glockenturm der katholischen Kirche durch einen Tornadosturm während des Gottesdienstes eingestürzt. Drei Personen wurden dabei getötet, unter ihnen der Pfarrer, der nach dem ersten Schrecken den Gläubigen befohl, zu flüchten und selbst blieb, um die letzten Sakramente zu spenden. Der materielle Verlust in Ohio wird auf eine Million Dollars geschätzt.

Guanojuato (Mexiko), 17. Juni. Ein gestern hier niedergegangener Wolkenbruch verursachte den Verlust vieler Menschenleben; er richtete großen Schaden an. Der Fluß führt viele Leichen mit sich.

Saargemünd, 17. Juni. Der Fabrikbeamte Schach, gegen den eine Anzeige wegen Majestätsbeleidigung erstattet ist, wurde verhaftet, weil Fluchtverdacht vorliegt.

München, 17. Juni. Staatsminister Frhr. von Hertling wird durch den König von Würtemberg am 17. Juni in Bebenhausen in Kurland empfangen. Unmittelbar darnach reist Hertling nach dem Großherzoglich Badischen Hof nach Karlsruhe und von dort nach Darmstadt.

Bamberg, 17. Juni. Im Anschluß an die Tagung des Vereins zur Hebung der Fluß- und Kanalschifffahrt in Bayern wurde heute der neue Prinz-Ludwig-Hafen in Anwesenheit des Herzogs von Koburg und des Prinzen Ludwig von Bayern feierlich eröffnet.

Berlin, 17. Juni. Der Kaiser verlieh dem Bankier Ludwig Delbrück den Stern zum Kronenorden 2. Klasse.

Berlin, 17. Juni. Botschafter Freiherr Marschall v. Bieberstein ist heute mittag nach London abgereist.

Kiel, 17. Juni. Das erste Geschwader der Hochseeflotte ist heute vormittag in den hiesigen Hafen eingelaufen.

Halle a. S., 17. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die für heute angelegte Aufführung von „Gabriel Schilds Flucht“ von Gerhart Hauptmann in Leuchtturm, als Separataufführung für die Studentenenschaft Halle, Leipzig und Jena gedacht, unterließ wegen zu geringer Beteiligung.

Bernburg, 16. Juni. Der frühere Generaldirektor der Solva-Werke in Bernburg, Geheimrat Kommerzienrat Wessel, früher nationalliberaler Reichstagsabgeordneter des Wahlkreises Anhalt 2, ist gestern in Bad Harzburg gestorben.

Paris, 17. Juni. Auf der Brücke von Vercy bei Paris platzte gestern abend ein riesiges Wasserleitungsrohr. Es entstanden zwei große Risse in einem Pfeiler der Brücke überquerenden Stadtbahn. Der Schaden war in einer Stunde wieder behoben, doch mußte der Schiffsverkehr geraume Zeit eingestellt werden.

Mailand, 17. Juni. Vor dem Gericht in Florenz fand am Samstag die gerichtliche Scheidung des Ehepaares Toselli statt. Ihr Sohn wird dem Eltern Toselli anvertraut. Doch hat die Gräfin das Recht, jederzeit das Kind zu besuchen. Für den Unterhalt des Kindes muß jedoch Toselli aufkommen.

Konstantinopel, 17. Juni. Infolge eines päpstlichen Schreibens, in dem allen Mitgliedern des Verwaltungsrates des armenisch-katholischen Patriarchates die Exkommunikation angedroht wird, trat der Verwaltungsrat gestern zu einer Sitzung zusammen. Er beschloß, an den Papst ein Telegramm zu senden, das besagt: Die Mitglieder des Verwaltungsrates lassen es niemals an Gehorsam gegenüber der Kirche fehlen; sie bedauern, daß dem Vatikan irrige Nachrichten übermittelt wurden. Der Verwaltungsrat beschloß sich nicht mit kirchlichen Angelegenheiten.

Ottawa, 17. Juni. Amittsch wird eine große Liste von Gegenständen bekannt gegeben, für welche die Zölle reduziert werden. Darunter befinden sich die Materialien zur Fabrikation von Hüten, Gummwaren, optische Instrumente und Seidenwaren, ferner verzinte Eisen- und Stahlbleche wie sie zur Anfertigung von Matten Verwendung finden. Diese Liste wird nach dem britischen Vorzugstarif Zollfreiheit genießen.

New York, 16. Juni. Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff übermittelte dem zur Begrüßung des deutschen Gesandten zusammengetretenen Empfangsmittee folgende Mitteilung: Ich bin vom Deutschen Kaiser beauftragt worden, den deutschen Vereinen den Dank seiner Majestät für die am Mittwoch übermittelten Grüße auszusprechen. Dieses Zeichen opulenter Besinnung berührte den Kaiser sehr angenehm.

Bermischtes.

Der Fortgang der Ausgrabungen in Tripolis. Unter den Kriegsergebnissen nimmt die archäologische Erforschung von Tripolis, die sich die Italiener zur Aufgabe gesetzt haben, ununterbrochen ihren Fortgang. Das Hauptergebnis der Ausgrabungen im Monat Mai bildet die teilweise Erforschung einer ausgedehnten Leierstadt, die zu dem antiken Oea gehörte. Zur Entdeckung dieser Metropole führten die Arbeiten bei der Aushebung eines Laufgrabens. Sie gehört anscheinend dem ersten Jahrhundert der römischen Kaiserzeit an. Freigelegt wurden bisher 21 Grabkammern von rechteckiger Form, die ganz in den Felsen eingebauet sind. Zu jeder führt eine kleine Tür und ein Korridor. Die hier beigefundenen Leichen sind teils beerdigt, teils verbrannt worden. Zahlreiche kunstgewerbliche Gegenstände aus Terrakotta, Bronze usw. wurden in den Gräbern gefunden. Die zweite Hauptarbeit, die gegenwärtig die archäologische Kommission in Tripolis beschäftigt, ist die Freilegung des dortigen Triumphbogens des Marcus Aurelius. Dieses interessante Bauwerk hofft man bis Juli bis zum Niveau der gegenwärtigen Straßenführung freilegen zu können.

Neue Bestimmungen über die Ausgabe von Militärpässe. Die Eisenbahnverwaltung hat, wie man uns schreibt, durch Erlass vom 8. d. M. unter Aufhebung früherer Bestimmungen verfügt, daß auch alleinreisenden Offizieren und oberen Beamten der Militärverwaltung einseitig der in solchen Stellen diensttunenden Personen niederen Ranges für die Dienstreise, für die verordnungsmäßig Gebühren nicht gewährt werden, gegen Vorweisung einer entsprechenden Bescheinigung je 3 Mannschafts-karten zu verfahren sind. Eine Umänderung in der Bescheinigung der erwähnten Personen zur Benutzung der verschiedenen Zugkategorien zum Militärfahrpreis tritt hierdurch nicht ein. Hiernach dürfen die alleinreisenden Offiziere usw. auf 3 Militärpässe, falls nicht besondere Ausnahmen vorgehen sind, nur Personenzüge benutzen. Die Bestimmung in § 80 Ziffer 1 der Militärtransportordnung, nach der bis zu 3 Mann von einem Truppenteil usw. bei Dienstreisen Erläge auf Militärpässe zu zahlen sind, findet auf Offiziere und obere Beamte der Militärverwaltung keine Anwendung. Bezüglich des Gepäcks ist noch besonders darauf hingewiesen, daß auf ein alleinreisende Offiziere usw. verausgabte Militärpässe nur 25 Kilogramm Freigewicht annehmbar werden dürfen. Die an Offiziere usw. verausgabten Militärpässe sind auf der Rückseite mit dem Vermerk „Offizier“ oder „Oberbeamte“ zu versehen.

Ueber die Tilgung der englischen Nationalanleihe veröffentlicht die „Vossische Zeitung“ eine sehr lehrreiche Tabelle, die einer Denkschrift der englischen Regierung entnommen ist. Im Jahre 1860 betrug die englische Nationalanleihe 833 Millionen Pfund Sterling; ihre Verzinsung und Verwaltung erforderte 25 Millionen Pfund. Sie ging dann in den nächsten 4 Jahrzehnten ständig zurück und erreichte mit 639 Millionen Pfund ihren Tiefstand im Jahre 1900. Dann kam der Burenkrieg mit seinen Folgen, ein Wachsen der Schuld auf 797 Millionen Pfund im Jahre 1905. Von da ab ist wieder ein ständiger Rückgang festzustellen. Die englische Nationalanleihe betrug 1911 im ganzen 725 Millionen Pfund; ihre Verzinsung und Verwaltung erforderte 18,4 Millionen Pfund. Es ergibt sich also, daß England 1912 und 100 Millionen Pfund, gleich 2 Milliarden weniger Schulden hatte als 1860, was auf die energisch durchgeführten umfassenden Finanzoperationen zurückzuführen ist, die nur durch den Burenkrieg eine Unterbrechung erfahren. In dieser Beziehung können wir in Deutschland noch manches lernen!

Jahrestag der Errichtung der Landwehr.

Für die im nächsten Jahr stattfindende Jahrestag der Errichtung der Landwehr haben bei den Bezirkskommandos Vorbereitungen zu einer würdigen Bekleidung des Festes begonnen. Am 17. März vor hundert Jahren erließ der König Friedrich Wilhelm III. in Breslau den denkwürdigen Aufbruch „In mein Volk“, dem sich die Verordnung über die Organisation der Landwehr vom gleichen Tage anschloß. Schon im Januar 1813 war der Staatsminister von Stein in Königsberg eingetroffen, um laut einer Vollmacht des Kaisers Alexander mit den Ständen Verhandlungen über die Errichtung einer Landwehr zu treffen. Die Provinzen Ost- und Westpreußen und Pommern lehnten aber jede fremde Mitwirkung ab, da es sich bei einer Organisation der Landesverteidigung nur um eine preussische Angelegenheit handelte. In den Tagen vom 6. bis 9. Februar beschloßen dann unter Mitwirkung des Generals von Yorck die Stände die sogenannten Königsberger Beschlüsse, durch welche die Errichtung von 20 000 Mann Landwehr und 10 000 Mann Reserve auf Kosten der Provinzen festgesetzt wurde mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß die Ausführung erst nach der A. S. Sanction erfolgen sollte, was unabhängig von diesem Vorhaben der seitdem Provinzen hatte General von Scharnhorst seit dem Beginn des Jahres 1813 bereits einen umfassenden Plan einer allgemeinen Landesbewaffnung für die ganze Monarchie ausgearbeitet. Schon als die ostpreussische Vorbesprechung in Breslau anging, lag die Landwehrordnung in allen Teilen fertig vor. Das große Verdienst, aus der allgemeinen patriotischen Bewegung heraus im richtigen Zeitpunkt feste und bleibende Organisationen geschaffen zu haben, die inslande waren, Preußens Befreiung vom fremden Joch durchzuführen, gebührt dem General von Scharnhorst.

Landwirtschaft.

Welche Summen hat Deutschland infolge der Trockenheit des vorigen Jahres an den Ausland gezahlt?

Nachdem jenseits die amtliche Statistik über den deutschen Spezialhandel im vergangenen Jahr nach Warenkategorien zum Abschluß gebracht ist, besteht die Möglichkeit, festzustellen, welche Einfuhrsteigerungen die Dürre des vorigen Jahres notwendig gemacht hat. Ganz besonders in die Augen fällt dabei die Zunahme der Kartoffeleinfuhr. Während im Durchschnitt der letzten Jahre nur jährlich 3,3 Millionen Doppelzentner eingeführt wurden, belief sich die Einfuhr im letzten Jahr auf 7,8 Millionen. Hierdurch wurden 42 Millionen Mark mehr an das Ausland gezahlt. Rot- und Weißkohl steigerten ihre Einfuhr um 190 000 Doppelzentner mit einem Wert von 3,4 Millionen Mark; Wirsing und Grünkohl erforderten Mehrausgaben an das Ausland von 1,2 Millionen Mark für eine Einfuhrsteigerung von 43 000 Doppelzentnern. An Zwiebeln wurden 377 000 Doppelzentner mehr vom Ausland bezogen, die mit 5 Millionen bezahlt wurden. Frische Bohnen und Erbsen wurden 55 000 Doppelzentner im Werte von 2,6 Millionen Mark mehr eingeführt. Bei Gurken und Salat zeigt sich eine Steigerung von 240 000 Doppelzentnern für 3 Millionen Mark. Unter den Hülsenfrüchten steht an der Spitze Reis mit einer Mehreinfuhr von 1,2 Millionen Doppelzentner im Werte von 29 Millionen Mark; Erbsen erforderten Mehrausgaben an das Ausland von 21 Millionen Mark für eine Einfuhrsteigerung von 785 000 Doppelzentner. Spelzbohnen wurden mehr eingeführt 153 000 Doppelzentner für 4,2 Millionen Mark. Beim Zuckererbsen (Fleg der Wert der Einfuhr gegen das Vorjahr von 2,7 auf 5,5 Millionen Mark, bei Gemüse- und Runkelrüben samen von 4 auf 9 Millionen Mark. An Weizen wird trotz der bedeutenden Preissteigerung 1,7 Millionen Doppelzentner im Werte von 25 Millionen Mark gegen das Vorjahr mehr eingeführt, während die Futtergerste ihre Einfuhr um 6 Millionen Doppelzentner im Werte von 153 Millionen Mark steigerte. Schließlich sei noch erwähnt, daß auch die Einfuhr von frischen Äpfeln von 1,2 auf 3 Millionen Doppelzentner angewachsen ist, die Mehraufwendungen von 18 Millionen Mark erforderten.

Telegraphische Kursberichte.

17. Juni 1912.

Table with columns for New-York, London (Anfang), Wien (Vorbörsen), Paris (Anfang), Frankfurt (Anfang), and Berlin (Anfang). Lists various stocks and their prices.

Table for Frankfurt (Mitt.-Börse) and Frankfurt (Schluß). Lists various stocks and their prices.

Table for Berlin (Schluß) and Frankfurt (Nachbörsen). Lists various stocks and their prices.

Table for Paris (Schluß) and Karlsruher Stadtanleihe. Lists various stocks and their prices.

Verkaufe

Haus-Verkauf.

Kaiser-Allee, beste Geschäftslage, ist ein sehr rentables Haus, 4 stöckig, mit großem Platz, für jedes Geschäft geeignet, aus reiner Hand zu verkaufen. Offerten unter Nr. 6674 an das Tagblattbüro erbeten.

Haus

in der Nähe der Hauptpost und neben der Kaiserstraße billig zu verkaufen. Dasselbe hat 3 Stockwerke, 4 Zimmer, u. eignet sich sehr gut für Schneidgeschäfte etc. Offerten unter Nr. 6661 ins Tagblattbüro erbeten.

Haus-Verkauf.

In einem Vorort Karlsruhe's ist ein neues 2stöckiges Haus mit je 4 Zimmern, Küche u. Bad, im Stock, mit Garten u. Waschküche, preiswert zu verkaufen. Offerten unter Nr. 6662 ins Tagblattbüro erbeten.

Haus-Verkauf.

Im westlichen Stadtteil, nahe der Eisenbahnstraße, ist ein schönes, massives, 3 1/2 stöckiges Wohnhaus, im Stockwerk 6 Zimmer, Bad, Küche und Speisekammer preiswert wegen Todesfall und Wegzug zu verkaufen. Offerten unter Nr. 6669 ins Tagblattbüro erbeten.

Haus-Verkauf.

Wegen Wegzug unter günstigen Bedingungen sehr billig zu verkaufen ein Geschäftshaus in bester Lage (Mittelpunkt der Stadt), für jeden Beruf geeignet, mit Einfahrt und ca. 700 qm Platz. Liebhaber wollen ihre Adresse unter Nr. 6691 im Tagblattbüro abgeben.

Haus-Verkauf.

Ein 3 1/2 stöckiges Wohnhaus nebst Garten mit 4 Zimmern und Bad im Stock ist in der Südstadt (offene Bauweise) sehr billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 6697 an das Tagblattbüro erbeten.

Zu verkaufen

Annemeyn Rheinstr. 13, rückwärts auf die verlängerte Söffenstraße hinweisend, für jeden Betrieb geeignet. Zu erfragen unter Nr. 6698 unter Nr. 6697 an das Tagblattbüro erbeten.

Schönes Zigarrengeschäft

ist freizügig in guter Lage sofort billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 6706 ins Tagblattbüro erbeten.

Möbel,

einzelne, und komplette Ausstattungen, gediegen, stabile Ausführung, sehr preiswürdig zu verkaufen: Möbelfabrikation Ludwig-Wilhelmstraße 17, beim Durlacher Tor.

Ein Posten Bücherschränke, Schreibtische, Plüschgarderoben besonders billig.

Möbel aller Art, antike u. moderne, einzelne Stücke, billig zu verkaufen. Große Auswahl. Friedrichsplatz 9, unter den Bögen, 9 b. 1 und 2-8 Uhr geöffnet. Anfr. frei.

Gelegenheitskauf.

Ein massives, wenig gebrauchtes Eichenholz-Buffet besonders für Brauereie geeignet, im Auftrag billig zu verkaufen.

Jacob Nigling,

Schreinermeister, 56 Luisenstraße 56.

Zu verkaufen: gut erhaltener Kohlen- und Gasherd.

Philippstraße 27, 2. Stock lks.

Musikinstrumente!

Zwei polierte engl. Bettstellen mit Rollen, Polstern u. Matrasen, Nachtschisch u. Waschkommode mit Marmorplatte u. Kacheln, 1 doppelter Spiegelschrank, 1 Vertikal mit Spiegel, antiker Tisch, 1 Tisch mit 4 Stühlen, 4 best. Rohrstühle, 1 Küchenschrank, 1 Kuchentisch u. 2 Hocker, ist im billigen Preis von nur 500 Mk. abzugeben im Möbelgeschäft von

Wilh. Seiter,

Söffenstraße 85.

Gut erhaltene Wagen (Federn und Rungen) sowie Pferdegeschirr zu verkaufen: Martenstraße 60.

Eiserne Kinderbettstelle mit fast neuer Matrasen sowie ein Kinderklappstuhl billig zu verkaufen: Kronenstr. 1, D. L.

Wollst. gutes Bett 48 Mk., Waschkommode mit u. ohne Marmor 24 Mk., Nachtschisch 2 Mk., Schränkchen 84 Mk., Stofftisch mit Bild 15 Mk., rot. Kommode 14 Mk., Weizenkommode, Chaiselongue m. Lederbezug, Nachtschisch, alles sehr billig: Adelsstraße 39, Hof.

Wollen Sie

ein Objekt oder Geschäft irgend einer Art rasch und gut verkaufen oder einen Teilhaber aufnehmen, so wenden Sie sich vertrauensvoll an die altbekannte, gute, eingeführte Firma Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 167. Ernsthaft, entschlossene Käufer und Kapitalisten mit Mk. 10 000 bis 300 000 stets in großer Anzahl vorhanden. Besuche u. Rücksprache kostenfrei. Kein Inzeraten-Unternehmen.

Delgemälde

alter, guter, sowie bekannter Meister der Neuzeit sind wegen Umzugs zu jedem nur annehmbaren Gebot zu verkaufen. Die Gemälde sind alle in pass. Rahmen und bester Erhaltung. Anzusehen ohne Kaufzwang 9-1 und 2-7 Uhr: Friedrichsplatz 9, unter den Bögen.

Einige Taschendiwan

sehr gut gearbeitet, neu, billig zu verkaufen: Viktoriastraße 9, bei Böhm.

Sehr preiswert zu verkaufen: 1 schwarz, Kleid 6 Mk., 1 schwarz, Tuchjacke mit Seidenfutter 5 Mk., 1 hellbl. Tuch-Abendmantel 10 Mk., 3 verschied. Wänteröde à 2 Mk. Westendstraße 25, 1. Stock.

Plüsch-Diwans,

elegante, für nur 35 Mk. per Stück, Chaiselongues, gut gearbeitet, 24 Mk. ein. Bettstellen für Kinder u. Erwachsene von 7 Mk. an zu verkaufen. Möbelhaus Werner, Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstraße.

Eine schöne Saloneinrichtung, grünes gepreßtes Plüschsofa, 6 Frauenstühle, 6 Polsterstühle, 1 Tisch, 2 Vertikals mit Spiegel nebst anderen Möbeln preiswert wegen Umzugs sofort zu verkaufen: Friedenstr. 12, 1 Trepp.

Eine moderne Saloneinrichtung ist sehr billig zu verkaufen: Eisenmeierstraße 5 1.

Zu verkaufen wegen Wegzug: 1 Kommode, 1 Waschkommode mit Marmorplatte und Spiegel, 1 franz. Bettlade mit Kopf u. Fußteil, 2 Bettlatten mit Rollen, Polstern und Kopfhaarmatrasen, 2 gepolst. Hocker, 1 gut. Herd mit Rohr, 1 Küchenschrank mit Glasausfach, Stühle, Lampen und noch verschiedene. Kaiserstraße 20, 1 Trepp.

Billig zu verkaufen: gute Bettstelle, Kopf (neu bezogen), Polster für 12 Mk.: Körnerstraße 30, 4. Stock rechts.

Fast neuer Kochschrank und Wollstoffvorhänge billig zu verkaufen: Südl. Hüde-Bromenstraße 3 III, von 10 bis 1 und 4 bis 7 Uhr.

Wegen Aufgabe des Geschäftes sind 3 noch gut erhaltene Dienstoffbetten, 1 Petroleum-Ofen, 1 kleiner Gasherd, einige Hängelampe, verschiedene Krankttische, verschiedene Tischdecken, 2 Automaten (Stollwerk und sogen. „Schussmann“) billig abzugeben. Alte Brauerei Gropfner, Kaiserstraße 14.

Grammophonplatten. 60 Platten, wenig gespielt, 25 und 28 cm Durchmesser, doppelseitig, sind für 40 Mark sofort abzugeben. Näheres im Tagblattbüro.

Groß. Gemälde-Räumungs-Verkauf. Wegen Umzug verkaufe ich sämtliche Delgemälde modern, erster Meister, sowie eine große Anzahl niederländ. u. franz. berühmter Meister, zu jedem nur annehmbarem Gebot. Die Gemälde sind sämtlich gerahmt, für Sammler u. Händler beste Gelegenheit. Tägl. von 9-1 Uhr u. 2-8 Uhr Friedrichsplatz 9, unter den Bögen.

Ein neuer, moderner Küchenschrank, naturlackiert, ist zu verkaufen: Püttlichstraße 5, parterre.

Polstermaterialien, als Rohhaare, Matrasendrell, Springsedern, Leinwand, Kapof, Galerienleisten, Portierstangen in Messing und Holz, reiche Auswahl in Tapeten. Ein- und Verkaufsgenossenschaft der Tapeziere etc. Markgrafenstraße 41, Seitenbau.

Alttertümern,

Möbel, Spiegel, Bilder und verschiedene zu verkaufen. Anzusehen von 4 bis 7 Uhr: Blumenstraße 1.

Stativapparate 18x18 u. 18x24, Kopiertrahm, Schalen, Kartons, Chemikalien etc. sowie eine kompl. Einrichtung zur Herstellung von Semi-Emaile-Schmuckstücken, geb. weg. Geschäftsaufl. zu auß. bill. Preisen ab. Anfr. u. Bes. d. Verzeichn. sämtl. Art. gratis. Off. unt. Nr. 6686 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verkaufen ein noch gutes Fahrrad (fettlos) für 20 Mk.: Kaiserstraße 18 II rechts.

Sitz- und Liegewagen, fast neu, zu verkaufen: Kaiser-Allee 31, 4. Stock.

Fahrrad, gebraucht, billig abzugeben: Körnerstraße 19 I.

2 vierradrige Handwagen sind billig zu verkaufen: Waldhornstraße 50.

Großes, starkes Bücher-Regal zum Stellen, 3 antike Mahagoni-Polsterleffel, schöner Goldspiegel, schönes, nussbaumpoliert. Damenschreibtischchen preiswert abzugeben: Waldstr. 8 II I.

Schulbank für 2 Kinder und Spiegel sind billig zu verkaufen: Luisenstraße 24, 4. Stock r.

Wenig gebrauchte Schreibmaschine billig zu verkaufen: Erdpringsenstraße 26, Dinterhaus.

Schauenscher-Gestell, Glasplattenträger in verschied. Längen, sowie Bodenbänke, Stangenhalter etc. sind sehr billig zu haben. Nähmaschinen- u. Messerputzmaschinen-geschäft von Karl Gerndorf, Mechaniker, Blumenstraße 12.

Moderner Herd

zu verk.: Markgrafenstr. 7 III.

Ein beinahe neuer H. Herd mit Nischenschiff und Stange ist billig zu verkaufen: Durlacherstr. 57, parterre.

Größtes Lager K. Fr. Alex. Müller, Amalienstr. 7. Bestes Fabrikat. Repar.-Werkstätte.

Große Waschwanne sofort oder später zu verkaufen. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Zwei große Fenster, 2 Mtr. breit, 2,60 Mtr. hoch, zu Veranda, Werkstätte etc. passend, werden sehr billig abgegeben. Zu erfragen Schloßplatz 20, Laden.

Gisshrant,

noch gut erhalten, für 18 Mk. zu verkaufen: Stuvvenstraße 21 III.

Guter, starker, zweirädriger Handwagen, Firmenschild und Trottoirüberbrückung billig zu verkaufen: Schützenstraße 54, 3. Stock.

Für Angelfischer! Durch meine neue Methode bin ich in der Lage, jederzeit unter Garantie lebende und billige Forellen zu liefern: Kanckstraße 9, 1. Stock links.

Junge Kattenjäger zu verkaufen. Zu erfr. Söffenstr. 138.

Kaufgesuche

Bierrädig, leichter Marktswagen sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 6657 ins Tagblattbüro erbeten.

Weinfilter, gut erhalten, ca. 40-100 Liter halt, sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 6702 an das Tagblattbüro erbeten.

Kaufe Alttertümern jeder Art, Münzen, Brillanten, alt. Gold, Silber, Platin, Bronzen, Zinn, Kupfer, alte Waffen, Porzellan, Pfandscheine, Briefmarken, Bücher, Zeitschriften, Stiche, Nippesachen, antike u. moderne Möbel, Delgemälde: Friedrichsplatz 9, Laden links, unter den Bögen, 9-12 und 2-8 Uhr. Telefon 3116. Komme sofort ins Haus.

Nähmaschine, nur gutes, modernes Fabrikat, gegen bar zu kaufen gesucht von Privat, nicht vom Händler. Hirschstraße 52, part.

Alles Zinn

(Staniol) wird angekauft. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Komme pünktlich auf Postkarte.

Kaufe getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Stiefel, Möbel, Weiten, alte Zahngelbte u. Goldschmuck. Zahle die denkbar höchsten Preise.

Weintraub,

Kronenstr. 52.

Ich kaufe

fortwährend ertragene Herren- und Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platin, Silber und Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gef. Offerten erbeten.

An- u. Verkauf-Geschäft

Markgrafenstr. 22. Telefon 2015.

Gebisse,

zerbrochene und schlechthaltende, kauft an höchsten Preisen von 25 Pf bis 1.50 Mk. per Zahn nur in der Zahnreparaturwerkstätte von S. Selman, Säbringerstraße 38.

An- u. Verkauf

von Alttertümern, Möbeln aller Art, sowie ganze Haushaltungen.

Kentam, Lammstraße 6, Hof.

Flaschen,

Pumpen, Altmetalle, Reimungen, Kleider, Schuhe, Stiefel, Möbel, Keller- und Speicherkram kauft Karl Kreis jr., Augartenstraße 81.

Ausgegangene Haare

kauft zu höchsten Preisen Oskar Decker, Haarhandlung, Karlsruhe, Kaiserstraße 32.

Unterricht

Gründl. Klavierunterricht erteilt kon. ev. Pastor gebildete Dame: Durlacher Allee 10, 3. Stock.

Klavier-Unterricht

erteilt Schülerin vom Konservatorium, Offert. unter Nr. 6698 ins Tagblattbüro erbeten.

Zuführende- und Nähstube

beginnen jeden Monat am 1. und 16. Johanna Weber, Privat-Zuführende- und Nähstube, Durlacherstr. 33.

Mädchen, 4 Jahre alt, wird in

Abreise im Tagblattbüro zu erfragen.

Joghurt-Milch,

ärztlich empfohlen für Magen- und Darmtrakt, per 1/2 l 35 Pf., 1/4 l 20 Pf., frei ins Haus, empfiehlt

Hygienische Milchverforgungs-

Anstalt Karlsruhe, Gernigstraße 34.

Empfehle meinen soeben von der Plantage eingetroffenen

R. Egremont, Bunsenstr. 12

Sonder-Verkauf

wegen bevorstehender Inventur der Firma

Paul Roder

Wäsche-Ausstattungs-Geschäft

Kaiserstraße 136.

Von Dienstag, den 18. Juni bis Dienstag, den 2. Juli gewähre ich bei Barzahlung

doppelte Rabattmarken gleich 10%

auf meine sämtlichen Waren:

Kragen, Manschetten, Vorhemden, weiße oder farbige Hemden, Krawatten, Handschuhe, Regenschirme, Hosenträger, Trikothemden, Jacken, Unterhosen, weiße und farbige Westen, Socken, Sportgamaschen und Strümpfe, Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Tischtücher, Servietten und Handtücher, Bett- und Küchenwäsche, Bade-Artikel, sowie sämtliche Stoffe zur Wäsche-Anfertigung.

Eine Partie feine à-Jour Kissenbezüge und Valencienneunterröcke zum Selbstkostenpreis.

Ein Partie zurückgesetzte Artikel als:

Kinder- und Erstlings-Wäsche,

Herren- und Damenwäsche, Bade-Anzüge, Spitzen, Wagendecken, gestrickte Kinderjäckchen, Trikot-Schulanzüge werden unter Selbstkostenpreis abgegeben.

- Eine Partie farbige Herren-Hemden per Stück Mk. 2.—, früher Mk. 4.— bis Mk. 8.—
- Eine Partie farbige Sport-Hemden per Stück Mk. 4.—, früher Mk. 8.—
- Eine Partie farbige und weiße Halbhandschuhe für Damen 10 Pfg. per Paar
- Eine Partie schwarze Kinderschürzen, nur moderne Sachen, Größe 50 bis 70 cm . . . per Stück 50 Pf.
- Eine Partie farbige und weiße Tragkissen, per Stück 50 Pf., bis Mk. 6.—, früher Mk. 2.50 bis Mk. 14.—
- Eine Partie Tragkleidchen 80 Pf. bis Mk. 5.—, früher Mk. 1.80 bis Mk. 10.—